

NDB-Artikel

Kövess *von Kövessháza, Hermann* Baron (ungarischer Baron 1917)
österreichischer General, * 30.4.1854 Temesvar (Banat), † 22.9.1924 Wien.
(evangelisch Augsburgischer Bekenntnisses)

Genealogie

V Viktor (österreich. Adel 1873, 1821-90), k. u. k. Gen. major, S d. Kameral-Kastners
Andreas K. u. d. Therese Robel;

M Joh. Regina (1835-98). T d. Josef Sterzing (1808-67), Apotheker aus thür. in
Fogaras/Siebenbürgen (S e. Pfarrers aus thür. Fam.) u. d. Johanna Fritsch aus
Hermannstadt;

• Gmunden 1892 Eugenie (1861-1941, kath.), T d. Dr. →Anton Frhr. Hye v.
Glunek (1807-94), k. k. Min. d. Innern, d. Kultus u. d. Unterrichts (s. ADB 50;
ÖBL) u. d. Eugenie Grünwald;

3 S (1 ✕), u. a. →Géza (1896-1977), Dr. phil., Kustos am Heeresgeschichtl. Mus.
in Wien, Greffier d. österreich. Ordens v. Goldenen Vlies.

Leben

Ausgebildet an der Genieakademie in Klosterbruck bei Znaim und der
Technischen Militärakademie in Wien, trat K. 1872 als Leutnant des
Genieregiments Nummer 2 in das kaiserliche und königliche Heer ein. Nach
Besuch der Kriegsschule 1876-78 kam er zu Generalstabsverwendungen nach
Hermannstadt (Siebenbürgen), 1880 als Hauptmann des Generalstabes zum
Generalkommando in Sarajevo. Nach Teilnahme an der Aufstandsbekämpfung
in der Herzegovina 1882 arbeitete K. im Operationsbüro des Generalstabes in
Wien und unternahm Rekognoszierungsreisen nach Ostgalizien und Rußland.
Nach einer Truppendienstleistung 1884-86 und einer Generalstabsverwendung
beim 1. Korpskommando in Krakau 1886-88 wurde er zur Infanterie
eingeteilt. 1890 Major, 1894 Oberstleutnant, 1896 Oberst, kommandierte
K. von März 1898 bis Oktober 1902 das Infanterieregiment Nummer 23 in
Wien. Im November 1902 zum Generalmajor befördert, übernahm er die
15. Infanteriebrigade in Innsbruck, im November 1906 die 8. Infanterie-
Truppen-Division, zunächst ebenfalls in Innsbruck, dann in Bozen (1907
Feldmarschalleutnant). Nach Verwendung als Inspizierender der Befestigungen
in Tirol 1910/11 wurde K. im Juni 1911 Kommandant des 12. Korps und
kommandierender General in Hermannstadt, am 1.11.1911 rückte er zum
General der Infanterie vor. 1912 bewies K., dessen strategisches Können
bisher eher gering geschätzt worden war, durch einen Manöversieg in
Südungarn seine Befähigung zum höheren Truppenführer. – Bei Ausbruch des
1. Weltkrieges rückte K. mit seinem 12. Korps an die Front gegen Rußland

in Ostgalizien und in der Bukowina. Nachdem er hier und dann im Raume Przemysl ohne Erfolg gekämpft hatte, gelang ihm 1915 das Vordringen aus Preußisch Schlesien bis Iwangorod an der Weichsel. Im September 1915 zum Kommandanten der neu aufgestellten kaiserlichen und königlichen 3. Armee ernannt, hatte K. im Verbands der Heeresgruppe von Mackensen entscheidenden Anteil an der Eroberung Serbiens, Montenegros und Albanien. 1916 folgte seine Beförderung zum Generalobersten. 1916 kämpfte die 3. Armee unter K. von März bis Juli an der|Südtiroler Front, im Juli mußte die begonnene Offensive bei Asiago aber abgebrochen werden, um den russischen Einbruch in Galizien abzuwehren. Hier übernahm K. im Oktober 1916 das Kommando der 7. Armee, die den Karpatenkamm zu verteidigen hatte. Im Juli/Aug. 1917 eroberte er die Bukowina zurück. Am 5.8.1917 – kurz nach der Einnahme von Czernowitz – wurde K. zum Feldmarschall befördert. Von Jänner bis April 1918 befehligte er eine aus zwei Armeen bestehende Heeresfront in Siebenbürgen, nach deren Auflösung nach dem Friedensschluß mit Rumänien blieb er zunächst ohne Anstellung. Nach dem Ausscheiden Bulgariens aus der Reihe der Mittelmächte sollte K. Anfang Oktober 1918 als Heeresgruppenkommandant eine neue Balkanfront aufbauen, ein Auftrag, der im Zuge der allgemeinen Auflösung nicht mehr zu erfüllen war. Am 3.11.1918 zum kaiserlichen und königlichen Armeeeoberkommandanten ernannt, konnte K., der dieses Kommando am 11. November in Wien antrat, keine Befehlsgewalt mehr ausüben. Am 19.12.1918 legte er, der zuletzt im Wiener Kriegsarchiv antwortete, diese Funktion nieder.]

Auszeichnungen

GR (1911), Oberstinh. d. Inf.-Rgts. Nr. 95 (1912), Kommandeur d. Mil.-Maria Theresien-Ordens (1917), Mitgl. d. ungar. Magnatenhauses (März 1918), Präses d. Kapitels d. Mil.-Maria Theresien-Ordens.

Literatur

R. Peerz, FM Baron K., 1918;

O. v. Hofmann u. G. v. Hubka, Der Mil.-Maria Theresien-Orden, die Auszeichnungen im Weltkrieg 1914–18, ²1944, S. 43 f. (P);

E. Steinitz, in: NÖB II, 1925, S. 138-46 (P);

ÖBL.

Autor

Rainer Egger

Empfohlene Zitierweise

Egger, Rainer, „Kövess von Kövessháza, Hermann Baron“, in: Neue Deutsche Biographie 12 (1979), S. 416 f. [Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/.html>

11. November 2019

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
